

# Der Gefellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Samstag, den 15. Februar

1919.

38

### Wochenrundschau.

Unsere Landesversammlung hat sich verlost, um den Mitgliedern, die zugleich der Nationalversammlung angehören, nicht im Wege zu sein, zugleich um Zeit für die Ausschussberatungen der verschiedenen grundlegenden Gesetze, besonders der neuen Verfassung zu gewinnen. Diese Ausschüsse arbeiten taglich und nachgemitt. Der Ausschuss, der das Gemeindefortschritt behandelt, hat mit einer erheblichen Mehrheit angeregt, als Vorläufer die Mindestgrenze von 21 Jahren festzusetzen und einen halbjährigen Aufenthalt in der Gemeinde als Mindestdauer für die Erwerbung des Wahlrechts vorzuschlagen. Kann man sich darüber wundern? Allem Anschein nach doch; denn der Landesauschuss der Arbeiter- und Soldatenräte protestiert dagegen, nennt es Verrat der bürgerlichen Parteien an den Erziehungsschulden der Revolution, will mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dagegen einschreiten und warnt vor neuen politischen Erschütterungen. Damit wird ihm in der gesamten Presse der bürgerlichen Parteien die Meinung gefolgt, vor allem die Wahrheit, daß die ganze Sache ihm gar nichts angeht weil die Landesversammlung die Verkörperung des Volkes bedeutet und keine „Räte“ nach russisch bolschewistischer Art neben sich bildet. Werkwörterweise stimmt aber das Landesorgan der sozialdemokratischen Partei, die Schwäbische Tagwacht, dem Protest zu und findet an seiner Annahme nichts auszu setzen. Was liegt näher als die Schlussfolgerung, daß die Arbeiter- und Soldatenräte eine Leibgarde der sozialdemokratischen Partei darstellen, dazu bestimmt, deren Anschauungen mit Gewalt durchzusetzen, wenn sie in gegengehenden Rücksichten keine Mehrheit finden. Mit Drohungen werden die Arbeiter- und Soldatenräte nur das eine erreichen, daß man ihnen sobald wie möglich den Abtschied erteilt und den Weg zu einer geordneten Arbeit weist.

Die Nationalversammlung in Weimar ist konstituiert. Wir haben auch einen Reichspräsidenten und außerdem eine vollgültige Reichsregierung. Alle diese Einrichtungen sind immer noch provisorischer Art. Sie sollen erst in dauernde umgewandelt werden, wenn ebenso wie die vorläufige auch die endgültige Verfassung angenommen, definitiv ein Reichspräsident gewählt, der Staatsbund gebildet, kurz die rechtliche Grundlage des neuen Deutschlands vollendet ist. Mit Interesse sah man dem Regierungsprogramm entgegen, aber wer nicht gerade in sozialistischen Anschauungen aufgewachsen ist, erlebte manche Enttäuschung. So soll das neue Volkshaus Soldatenräte übernehmen, ohne an Disziplin und Leistungsfähigkeit einzubüßen, die gebundene Wirtschaft solange wie bleiben bis Angebot und Nachfrage in Lebensmitteln ausgeglichen sind, die Arbeitslosen weiterhin bezahlt und doch an Reichsausgaben gespart werden, — alles unübliche Wiederholungen oder Dinge, die deren Erfüllung eine Zeit noch nicht abzusehen ist.

Wie nötig die Sparsamkeit ist, ergibt sich aus der Masse der sogenannten Arbeitslosen, die allein in Württemberg 25 000 betragen, aber rasch bis auf einen Bruchteil verschwinden würden, wenn man nur den Arbeitszwang einführen wollte. Es ergibt sich ferner aus dem furchtbaren Mangel an Kohlen, die in den Eisenbahnen. Zwar sollen infolge der Kohlenlieferungen am 1. April die Eisenbahnen aus den württembergischen Bahnen schrittweise um 35 Millionen steigen, aber das ist noch nicht einmal die Hälfte des Bedarfs aus dem laufenden Jahre. Es ergibt sich, um ein deutliches Beispiel zu wählen, aus der neuen Forderung eines Reichskredits von 25 Milliarden nur für die laufenden Ausgaben, ungeachtet der wuchtigen Forderungen, die die Feinde an uns stellen.

Was wir da aus Spaan begn. Trie hören, ist haarsträubend. Während die Pariser Friedenskonferenz eine Kurzpause eingelegt hat, Wilson, Lloyd George und Orlando heimgerufen sind, wird die Gelegenheit einer übermäßigen Verlangung eines Waffenstillstandes am 17. Januar dazu benützt, neue Erpressungen an dem durch die Revolution vollends entneroteten Deutschland zu üben. Der würdige Protest Eberts in Weimar, die starke Bewegung im ganzen Reich für die Herausgabe unserer Gefangenen und jedes sonstige Anzeichen wieder erwachenden Nationalstolzes werden von der Pariser Presse als deutsche Frechheit verächtet. Tausend Milliarden sollen wir Kriegskosten bezahlen, und da ist vom Frieden noch gar nicht die Rede.

Es ist uns ein schlechter Trost, daß die Feinde noch gerade Schwereigkeiten in eigenen Lande bekommen und

die englische Parlamentsverdringung deutlich unter dem Zeichen der Gärung in der englischen Arbeiterklasse stand; daß ferner auf der Berner Sozialistenkonferenz Versuche unternommen werden, die Entente von ihren Unmündigkeiten abzubringen; daß schließlich ernsthaft Differenzen zwischen Japan und China entstanden sind, die den Übermut der Alliierten dämpfen könnten. Das alles wird uns nicht helfen, wenn wir nicht selbst die Kraft finden, wieder eigene Politik zu machen, die Spartakisten an der Wasserkanne zu dämpfen, mit Hindenburgs Hilfe die Polaken aus Polen zu werfen und unser Ansehen in der Welt einzulermachen wieder herzustellen. Dazu brauchen wir vor allem eine disziplinierte Wehrmacht mit Soldaten, die nicht befehlen, sondern gehorchen, mit Offizieren, die nicht nur gehorchen, sondern auch befehlen und mit einem Volke hinter sich, endlich davon überzeugt, daß die Revolution alles abschaffen konnte, nur nicht den Segen ehrlicher Arbeit.

### Deutsche Nationalversammlung.

#### 6. Sitzung.

Weimar, 13. Febr. Beginn der Sitzung nachmittags 3 Uhr. An den Tischen für die Reichsregierung: Scheidemann, Graf Brockdorff-Ragnau, Noske, Dr. David, Landesberg, Schiffer, Bauer, Dr. Preuß, Goltz, Dr. Bell, Wiffel, Giesbert.

Vizepräsident Haußmann eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 mit der Begrüßung des folgenden, ihm heute vom Präsidenten Dr. David zugesandten Schreibens:

Infolge meiner Berufung in die Reichsregierung sehe ich mich genötigt, das Amt des Präsidenten der Nationalversammlung niederzulegen. Ich bitte Sie, die Leitung der Versammlung bis zur Wahl eines Nachfolgers zu übernehmen.

Au das Präsidium ist ferner ein Schreiben des Reichspräsidenten Ebert eingegangen, welches von der durch ihn erfolgten Berufung des Reichsministeriums gemäß § 8 des Gesetzes, betreffend die vorläufige Reichsregierung, Mitteilung macht. Präsident des Reichsministeriums ist Scheidemann. Sein Vertreter und Reichsfinanzminister Schiffer; Reichsminister des Auswärtigen Graf von Brockdorff-Ragnau; Reichsminister des Innern Dr. Preuß; Reichsarbeitsminister Bauer; Reichswirtschaftsminister Wiffel; Reichsrentenverwaltungsminister Robert Schmidt; Reichskolonialminister Dr. Bell; Reichsjustizminister Landesberg; Reichswehrminister, dem auch das Reichsmarineamt untersteht, Noske; Reichspostminister Giesbert; Minister ohne Portefeuille David, Czuberger, Goltz. Das Reichsdemobilisationsamt ist zur provisorischen und gehört dem Reichsministerium nicht an. Sein Leiter, Dr. Noth, führt ebenfalls der Titel eines Reichsministers des Demobilisationsamtes.

Der Reichspräsident Ebert hat sein Abgeordnetensmandat niedergelegt.

Eine Adresse des deutsch-österreichischen Volksbundes in Wien, welcher für den raschen Anschluß Deutsch-Österreichs an die großdeutsche Republik eintritt, gelangt zur Beratung.

Die vereinigten deutschen Volkswärter des Westkreises haben sich an die Nationalversammlung die Bitte um erhöhten Grenzschutz und energische Abwehr gegen die Polen.

### Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Entgegennahme einer Erklärung der neuen Reichsregierung.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann: Meine Damen und Herren! Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt mit der Bildung des neuen Ministeriums. Aus den Mitteilungen, die aus der Hand des Reichspräsidenten gemacht hat, haben Sie erfahren, daß sich das neue Ministerium unter meinem Präsidium bereits konstituiert hat. Ich kann darauf verzichten, die Namen nochmals zu verlesen. Sie haben sie bereits gehört und ich will nur noch hinzufügen, daß diesem Kabinett auch der preussische Kriegsminister ohne Stimmrecht angethört.

### Das Programm des Reichsministeriums,

umfassend die Aufgaben der nächsten Zukunft, erlaube ich mir, Ihnen vorzutragen.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung ist der alleinige Träger der Reichsgewalt, Festigung der Einheit des Reiches durch eine starke Zentralgewalt.

Einheitliche Führung der Außenpolitik einschließlich der auswärtigen Wirtschaftspolitik.

### Außenpolitik:

1. Herbeiführung sofortigen Friedensschlusses, Festhalten an den Grundsätzen des Präsidenten der Vereinigten Staaten unter Ablehnung jeden Gewaltfriedens.
2. Wiederherstellung eines deutschen Kolonialgebietes.
3. Sofortige Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen. (Lebhaftes Bravo.)
4. Gleichberechtigte Beteiligung am Völkerbund, gleichzeitige und gegenseitige Abrüstung, obligatorische Schiedsgerichte zur Vermeidung der Kriege, Abschaffung der Geheimdiplomatie.

### Innenpolitik:

1. Demokratische Verwaltung, Befestigung aller Verfassung bei der Befestigung von Beamtenstellen, Heranziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst entsprechend den auf allen Gebieten vermehrten Aufgaben.
2. Herabsetzung der allgemeinen Volksbildung durch höchste Entwicklung des Schulwesens von unten auf. Jedem Kind ist ohne Rücksicht auf Vermögensverhältnisse der Zugang zu den höchsten Ausbildungswegen gemäß seiner Begabung zu ermöglichen. (Bravo.) Erleichterung der Jugend.
3. Schaffung eines auf demokratischen Grundbitten aufgebauten Volksheeres zum Schutz des Vaterlandes unter wesentlicher Herabsetzung der Dienstzeit. Jeder Truppenteil wählt einen Vertrauensauschuss zur Mitwirkung bei der Verpflegung (Ratione), Urlaub und Unterbringung, sowie bei Beschwerden, Entlassung der in den Kasernen befindlichen Soldaten auch des Jahrganges 1899, Auflösung der militärischen Behörden, die nur für den Krieg geschaffen waren und der heute als überflüssig zu erachtenden Friedensbehörden. Fürsorge für die bisherigen aktiven Offiziere und Unteroffiziere für die Uebergangszeit, Beschäftigung der bisher von den Soldaten gewählten Führer, soweit sie sich bewährt haben.
4. Ausreichende Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten.
5. Wirtschaftliche Grundlagen für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens. Förderung und Ausgestaltung des Verkehrswezens unter voller Wahrung des Reichsinteresses. Das Reich hat in engster Fühlung mit den beteiligten Kreisen regelnd und ausgleichend einzugreifen, damit das deutsche Wirtschaftsleben sich zum Wohle des ganzen Volkes entwickelt. Förderung der durch die Kriegsfolgen schwer geschädigten mittleren und kleineren Gewerbetreibenden. (Bravo.)
6. Rationierung und Höchstpreise werden für notwendige Lebensmittel und zwar für diejenigen, an denen wir Mangel leiden, vorerst ausreicht erhalten. Die Freigabe der Verteilung der Lebensmittel und die Entlassung des freien Handels erfolgt, sobald die Versorgung des Landes so sichergestellt ist, daß Angebot und Nachfrage ihren Ausgleich finden können. Die Einfuhr wird nur insoweit beschränkt, als dies mit Rücksicht auf unsere Finanzverhältnisse notwendig ist. Solange die Einfuhr der rationierten Lebensmittel von Reichsstellen geleitet wird, sind die Vertreter des Handels und der Verbraucher hinzuzuziehen.
7. Wirtschaftszweig, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungsstand einen prämonopolistischen Charakter angenommen haben, sind der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen, soweit sie sich zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit eignen, insbesondere Bergwerke und Erzeugung von Energie, und dadurch zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit, Sozialisierung, reif geworden sind, sind sie in öffentlicher oder gemischter wirtschaftlicher Verwaltung oder auf Reichs-, Staats-, Gemeindegewalt oder Gemeinden zu übernehmen.
8. Die Koalitionsfreiheit ist für jedermann in der Verfassung festzusetzen. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind zwischen den Organisationen der beteiligten Unternehmer, Arbeiter und Angestellten zu vereinbaren. Ihre Durchführung ist durch Vertretungen der beteiligten Arbeiter und Angestellten zu überwachen. Das gesamte Arbeitsrecht ist den neuen Verhältnissen anzupassen.
9. Auf sozialistischem Gebiet sind in Angriff zu nehmen: die planmäßige Verbesserung der Volksgesundheit, die Wohnungsfürsorge, der Ausbau des Mutterhauses, der Säuglings- und Jugendfürsorge. Der Arbeitsnachweis ist auf öffentlich-rechtlicher und paritätischer Grundlage zu regeln, und für die Arbeitslosen, soweit ihnen nicht Arbeit beschafft werden kann, zu sorgen.
10. Den Beamten sind die staatsbürgerlichen und beruflichen Rechte, einschließlich des Koalitionsrechtes, zu sichern. Eine zeitgemäße Neuregelung der Beförderungs- und Pensionsverhältnisse ist durchzuführen. Schaffung einer freiwilligen Beamten- und Disziplinarrechtes.

Anzeigen-Gebühr:  
für die einspalt. Zeile aus-  
gewählt, Schrift ober-  
halb, oben bei einem  
Stückchen 15 Pf.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verantwortlicher:  
Böckelmann  
1113 Stuttgart



11. Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in kleindauerlichen, dauerlichen und allen sonstigen volkswirtschaftlich wertvollen Betriebsformen, insbesondere durch Pflege des Genossenschaftswesens, Schaffung von Neuland für Siedelungszwecke durch Bodenverbesserung und Heranziehung des Großgrundbesitzes nach vorwiegend wirtschaftlichen Gesichtspunkten, erforderlichenfalls durch Anwendung des Vorkaufsrechtes oder durch Enteignung.

12. Verschärfte Erfassung der Kriegsgewinne und Wiederholte Erhebung einer Mehreinkommensteuer. Heranziehung der Vermögen unter Freilassung der Kleinsten zur Verminderung der Schuldenlast des Reiches. Die Einkommenbesteuerung ist zunächst auf einheitliche Grundlage zu stellen und nach sozialen und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten auszugestalten. Die Erbschaftsbesteuerung ist in der Richtung der schärfsten Erfassung des Grundbesitzes unter Berücksichtigung des Vermögens der Erben auszubauen.

13. Sicherstellung der persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte des einzelnen, Gewissensfreiheit und Freiheit der Religionsausübung, Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Freiheit der Presse, Wissenschaft und Kunst, der Versammlungen und Vereinigungen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Württemberg's Stellung zum Reich.

Stuttgart, 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses teilte Ministerpräsident Blas ein Schreiben des Vertreters der württ. Regierung in Weimar mit, wonach nach dem Gang der Verhandlungen der föderalistische Charakter des Reiches als gesichert gelten könne. Ein im Verfassungsausschuss von Abgeordneten sämtlicher Parteien gestellter Antrag folgenden Inhalts fand mit 22 gegen 1 Stimme (U.S.) Annahme: Die württembergischen Truppen bilden einen Teil der Reichswehrmacht. Sie werden auf die Reichs- und die württ. Verfassung verlegt. Sie sind ein in sich geschlossener Truppenverband nach der vom Reich festzusetzenden Gliederung. Die oberste Kommandogewalt und die Verwaltung steht der Staatsleitung nach Maßgabe der Sonderrechte zu, die Württemberg auf Grund seiner Abmachungen mit dem Reich besitzt. Dieser Abschnitt wird in die Verfassungsurkunde eingefügt werden.

#### Zur Rede Scheidemanns.

Berlin. Der „Vorwärts“ schreibt zur Rede Scheidemanns: Als der alte Sozialdemokrat, der er geblieben, konnte Scheidemann ein Regierungsprogramm verkünden, das volle ethische Demokratie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und fortschreitende Sozialisierung zur Grundlage hat. Die proletarische Regierung hat ihr Ziel, die Nationalversammlung, erreicht. Der Weg dazu war sehr blutig. Um Blutvergießen zu vermeiden, hatte die Sozialdemokratie der viel schwächeren unabhängigen Sozialdemokratie die Hälfte der Regierungssitze eingeräumt. Aber ein Teil dieser Partei wollte mehr, er wollte die Alleinherrschaft mit Hilfe von Maschinengewehren über das ganze deutsche Volk. Dagegen hat die Sozialdemokratie ihre Vergangenheit, ihr Programm, ihre grundsätzliche Anschauung, die freie Volkswahl, die wahren Interessen der Arbeiterklasse und die Zukunft des Sozialismus freigelegt verteidigt. Freiheit bleibt die Parole der regierenden Sozialdemokratie auch für die Zukunft. Freiheit soll auch im neuen Volksherr jeder einzelne Mann haben. Aber das Heer als solches darf keine Politik treiben. Da die Sozialdemokratie keine Mehrheit hat, mußte sie mit den bürgerlichen Parteien eine Regierungskoalition eingehen. Scheidemann sprach die Hoffnung aus, daß Deutschland große Not, welche die Mehrheitsparteien zusammengeführt hat, aus ihnen auch gute Kameraden machen werde. Die sozialistischen Mitglieder des Kabinetts blieben auch in der Koalitionsregierung sozialistisch und ihre Hoffnung auf Rettung stützen sie darauf, daß sie allen Männern und Frauen des Volkes die Bahn frei machen wollten, allen Kräften, die von unten auf zum Lichte streben.

Die „Vossische Zeitung“ meint: Die erste große Debatte in der Nationalversammlung hat auf der Höhe der Aufgabe gestanden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist der Ansicht, daß die Bildung eines Koalitionskabinetts etwas sehr einseitig ausgefallen ist.

Die „Neue Zeitung“ sagt: Wir werden die neue Regierung bekämpfen. Nicht nur die trübe Erinnerung an die Stunde der Revolution, der das Rad nicht Scheidemann sein Dasein verdankt, sondern auch die grundsätzliche politische Auffassung verleiht uns, mit dieser Regierung zusammenzugehen. Wir stellen das Vaterland über die Partei, aber wenn die Regierung lediglich Partei ist, so kann dieser Standpunkt nicht in Frage kommen.

In der „Germania“ wird ausgeführt: Eine Einigung zwischen so grundsätzlich verschiedenen politischen Richtungen wie Zentrum, Sozialdemokratie und Demokratie ist das Beste, was man erreichen kann, als daß jede einzelne von ihnen, gewiß wenn auch bedeutende Forderungen zurückstellt. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, daß sich in dem Programm der Reichsregierung auch gewisse Anklänge an die Reichsliste für die Zentrumspartei finden. Es ist wichtig, daß dies vor allem auch in dringenden Dingen geschieht, die das Programm nicht enthält. Wir denken in erster Linie an die kulturellen Gegenstände.

### Bayern gegen den Ostschuß.

München, 13. Febr. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Die neueste Entwicklung der Lage in Polen läßt es z. Zt. unanfechtbar erscheinen, daß bayerische Freiwillige zum Ostschuß abgehen. Abtransporte nach dem Osten werden daher nach einer Mitteilung des Ministeriums für militärische Angelegenheiten zunächst unterbleiben.

(Anmerkung: Wie wir hören, geht diese Bewegung gegen den Ostschuß vom Ministerpräsidenten Eisner aus.)

### Zur Verhaftung Kadets.

Berlin. Zur Verhaftung Kadets wird in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gesagt: Die sozialistische und die unabhängige Presse sprechen Drohungen gegen die Reichsregierung aus. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß es nicht Sache der Regierung sondern zunächst der Staatsanwaltschaft und sodann der Gerichte ist, über die Zulässigkeit und den Fortgang des Verfahrens zu entscheiden. Im übrigen ist nicht jeder im Auftrage einer fremden Regierung in das Inland reisende Ausländer von der inländischen Gerichtsbarkeit befreit, sondern nur diejenigen, die von der inländischen Regierung als Vertreter angenommen und bei ihr, deslaubigt worden sind. Kadet hat sich aber gegen den Willen der deutschen Regierung in das Inland eingeschlichen und ist als Privatmann unzulässigerweise zu einem Kongreß hinzugezogen worden. Zwischen der deutschen und der russischen Regierung bestehen z. Zt. keinerlei amtliche Beziehungen, noch viel weniger ist Kadet als Vertreter Rußlands bei uns beglaubigt oder aufgenommen worden.

Aus den brennenden Staaten werden laut „Berliner Lokalanzeiger“ 800 Volkswaffen und linksadikale Aufwiegler ausgewiesen.

### Im Zeichen der Freiheit.

Duisburg, 13. Febr. W.B. Die Ruhe in Duisburg wurde durch die Sicherheitswehr wieder hergestellt. Ein Versuch zur Stürmung der Stadtkasse, sowie eine versuchte Plünderung der Hauptgeschäftstraße wurde vereitelt. Unter den freigelassenen Gefangenen befinden sich mehrere berüchtigte Einbrecher u. Straftäter, sowie Untersuchungsgefangene, die wegen Mords und Raubmords ihrer Bestrafung entgehen sind.

Hamburg, 13. Febr. W.B. Die Waffenablieferung in Hamburg und in den Hafenstädten geht nur langsam vor sich. In Hamburg selbst sind von den von unbesetzten Seite an die Arbeiter abgegebenen Waffen, über 1500 zurückgegeben worden. In C. Hafen wurden überhaupt keine Waffen zurückgegeben. Der Ausstand der Hoch- und Straßenbahnangelegenheiten dauert fort.

Kölnheim, 13. Febr. W.B. Gegenüber einer Protestversammlung der hiesigen katholischen Vereine gegen den Religionsunterrichtslosh des früheren Kultusministers Hoffmann kam es zu großen Tumulten. Als der Redner, der Geistliche Dr. Michel, sein Referat beginnen wollte, wurde er von einem jungen Burschen vom Rederpult heruntergerissen und am Halse gewürgt, worauf im Saale eine allgemeine Schlägerei entstand, bei der 7 bis 8 Personen verletzt wurden. Ein Polizeiwachmeister wurde ebenfalls tödlich angegriffen. Erst nach geraumer Zeit konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Der Haupttätigste wurde verhaftet.

### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 14. Februar 1919.

**Bestätigt** wurde die von dem Frh. v. Dr. Wachen-dorf vollzogene Ernennung des Unterlehrers Josef Stirm-linger in Bierlingen O.L. Haid, auf die ständige Lehrstelle an der katholischen Volksschule daselbst.

**Fahrplanänderung.** Im Anzeigenteil der heutigen Nummer bringen wir den neuen Fahrplan der Nebenstrecke Nagold—Altensteig zum Ausdruck, der wesentliche Änderungen enthält.

**Lichtspielhaus.** Das Lichtspielhaus Nagold bringt heute, morgen und übermorgen den großen historischen Film: „Die letzten Tage von Pompeji“ zur Aufführung, der auch für die Jugend von großem Interesse ist. (S. Anzeig.)

**Verminderung unseres Viehbestandes.** Die letzte Viehzählung vom Dezember 1918 hat ein wenig erfreuliches Ergebnis gehabt. Die Zahl der Rinder ist auf 17 226 855 herabgegangen (d. h. fast 2/3 Millionen weniger als im Jahre 1912), Schweine waren es nur noch 10 030 375 Stück (d. h. um mehr als 1/3 Million weniger als im Dezember 1917). Zwar hatte sich die Schweinezucht gegen März 1918 wo sie mit einem Bestande von 5 1/2 Millionen den tiefsten Stand erreicht hatte, bis zum September 1918 auf 10 647 806 gehoben; im letzten Vierteljahr verlor sie sich wieder um 600 000 Stück. In Dresden hatten wir mehr als 20 Millionen Schweine. In Sachsen besitzen wir 2 299 003 Stück, rund 370 000 mehr als im Vorjahr, aber erheblich weniger als im Frühjahr 1918. Auch die Ziegen haben sich auf 4 137 280 Stück vermindert. Am meisten gesunken ist das Federvieh, von dem es keine 50 Millionen mehr gibt, während wir noch im Herbst 1918 über 66 Millionen Stück hatten. Die Zahl der Rindchen ist auf 9 Millionen gestiegen. Die Zahl der Pferde auf 3 378 481 (120 000 im Vergleich zu 1917).

**Zur Milderung der Wohnungsnot.** Im heutigen Staatsanzeiger wird veröffentlicht zunächst eine Verfügung des Ministeriums des Innern über Gewährung von Baukostzuschüssen von Wohnungsbauten, dann die Bestimmungen des Bundesrats für die Gewährung von

Baukostzuschüssen aus Reichsmitteln. Schließlich besondere Bestimmungen über die Gewährung von Baukostzuschüssen zur Errichtung von Behelfsbauten und Noimwohnungen.

**Warum nicht Stoffe anstatt Entlassungsanzüge.** In den militärischen Bekleidungsämtern werden heute noch Tausende von Uniformen hergestellt, die die aus dem Weltkrieg entlassenen erhalten. In der Praxis gestaltet sich die Sache so, daß die meisten von denen, die solche Bekleidungsstücke bekommen, damit zu ihrem Zivilschneider gehen und sich die Sachen umändern lassen. Die soeben erst fertig gewordenen Kleider werden also wieder in ihre Teile zerlegt, wobei sich aber der Schneider sehr schwer tut, da der Schnitt der Uniform ein ganz bestimmter ist, auch muß eine große Menge Faden aufgewendet werden. Da wäre es doch einfach, und billiger, den Entlassenen den Stoff zur Verfügung zu stellen. Die bei den Bekleidungsämtern beschäftigten Arbeiter würden dadurch nicht etwa betroffen, da die meisten Zivilschneider jetzt Arbeitskräfte suchen, aber solche nicht bekommen können. Doch auch Privatarbeitern ein lohnender Verdienst winkt, acht daraus hervor, daß Leute, die auf Stück arbeiten, im Tag 20 und mehr Mark verdienen können.

**Ablieferung von Schlachtvieh.** Noch vor einigen Wochen mußten die Landwirte vor Ueberlieferung von Schlachtvieh gewarnt werden. Und jetzt ist bereits eine Stockung in der Ablieferung eingetreten. Manche Landwirte begründeten die Nichtabgabe des Viehes mit der früheren Warnung der Fleischsorgungsämter. Und doch hat sich in den wenigen Wochen die Lage außerordentlich verändert. Der Bedarf, der damals infolge des geminderten militärischen Bedarfs stark zurückging, ist heute wieder größer, schon infolge der Erhöhung der Ration.

**Neue Papierpreiserhöhung.** Der Druckpapierpreis ist erhöht worden um 550 A für 100 Kilogramm. Die Preissteigerung, die für das Zeitungsgewerbe eine weitere schwere Belastung in einer an sich schon schweren Situation bedeutet, ist die Folge der durch die revolutionäre Bewegung herbeigeführten ungeheuren Lohnsteigerungen, die Einführung des 8-Stunden-tages, sowie der Erhöhung der Kohlenpreise, die infolge der Kohlenarbeiterstreiks ganz beträchtliche sind. Hierzu kommt noch die wiederholt allwöchentlich andauernde Stilllegung der Betriebe durch mangelhafte Kohlenzufuhr.

**Von der Winterkälte.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag war die größte Kälte zu verzeichnen. Mangetois (z. B. im Jagsttal) sank das Thermometer auf 25 Grad Kälte. Auch aus München wurden vom Dienstag 24 Grad Kälte gemeldet. Viele Kältegrade wurden zwar i. S. 1917, nicht aber i. S. 1918 erreicht. Im vorigen Jahre brachte uns der Januar nur an zwei Tagen 13 und 14 Grad Kälte, im Februar hatten wir überhaupt nur an 17 Tagen Kältegrade zu verzeichnen; der kälteste Februartag 1918 hatte 9 Grad.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Bad Liebenzell.** Der Gasthof zur „Linde“ ging um den Preis von 73 000 A in den Besitz von Eugen Sattler, Sohn des Verstorbenen Sattler, früher „Kurpark“, über. Die Uebernahme erfolgt am 1. April.

**Rottenburg.** Im Alter von 76 Jahren ist in Hailfingen Schultheiß Baur an einem Schlaganfall unerwartet rasch verschieden, nachdem er tags zuvor als letzte Amtshandlung den neuen Seelsorger im Namen der Gemeinde, der er 21 Jahre Vorstand, begrüßt hatte.

**Tübingen.** Der Große Senat der Universität erläßt folgende öffentliche Erklärung zu Gunsten der Erhaltung der theologischen Fakultäten: Der Große Senat gibt dem entschiedenen Wunsch und der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die beiden theologischen Fakultäten der Landesuniversität in ihrer bisherigen Gestalt als Glieder der Gesamtuniversität beibehalten werden. Die Beseitigung der Tübinger theologischen Fakultäten würde nicht nur eine Verarmung der Tübinger Hochschule bedeuten, deren besondere Stellung im Reiche ihrer deutschen Schwelmen gerade durch die reiche Blüte und das Ansehen ihrer theologischen Fakultäten wesentlich mit bedingt ist. Sie würde nicht nur eine Schädigung der Kirche mit sich bringen; diese müßte ihre künftigen Diener — zugleich Diener des Volkes — an eine Bildungshölle weisen, die getrennt von dem geistigen Gesamtleben der Hochschule, damit der Gefahr der Vereinsamung und Verkümmern ausgelegt wäre. Eine Beseitigung der Tübinger theologischen Fakultäten würde darüber hinaus die schwäbische Kultur an einer der Wurzeln ihrer Eigenart bedrohen. Das starke Bedürfnis lebendigen Gedankens über die letzten Fragen, das lebendige Gefühl der Abhängigkeit von einer jenseitigen höheren Macht — sie bilden einen Wesenszug des schwäbischen Stammes, den Hintergrund für unzählige seiner Schöpfungen auf den verschiedensten Gebieten des Geistes. Der Entfall dieser besonderen Anlage haben vor allem die theologischen Fakultäten der Landesuniversität gebildet und die mit ihnen untrennbar verknüpften Anstalten des Sifin und Wilhelmstifts, die so vielen reichbegabten Söhnen des Landes den Aufstieg zu den Höhen des Geistes ermöglicht haben. Mögen sie auch fernertun zum Heil der schwäbischen Heimat als treue Hüterinnen dafür wirken, daß diese Quellen inneren Reichtums nicht vertrocknen.

**Stuttgart.** In einer allgemeinen Lehrerversammlung, in der die Lehrer und Lehrerinnen aller Schulklassen aus dem ganzen Land herbeigeführt waren, wurde heute zu den großen Fragen einer Neuordnung des Bildungswesens und Organisation der Lehrerschaft Sitzung genommen. Der Abend im Stadgarten war so groß, daß im Siegle-



Ausichneiden!

# Fahrplan Nagold-Altenssteig.

Auf der Nebenbahn Nagold-Altenssteig tritt von Montag, den 17. Februar 1919 an folgender Fahrplan in Kraft:

Nagold-Altenssteig.					
	Zug 5 an W.	Zug 9 täglich	Zug 13 an F.	Zug 17 an W.	Zug 19 an F.
Nagold (Hbf.) ab	8.10	12.40	5.50	7.05	8.20
Nagold Stadt	8.19	12.49	5.59	7.14	8.29
Rohrdorf	8.33	1.06	6.14	7.31	8.46
Ebbesen	8.41	1.14	6.24	7.43	8.54
Berneck	8.53	1.28	6.36	7.59	9.10
Altenssteig an	8.59	1.34	6.42	8.07	9.18

Altenssteig-Nagold.						
	Zug 2*	Zug 4**	Zug 6 täglich	Zug 10 an F.	Zug 12 an W.	Zug 16 an F.
Altenssteig ab	5.00	6.15	9.18	3.00	5.00	6.58
Berneck	5.06	6.21	9.25	3.06	5.06	7.04
Ebbesen	5.19	6.34	9.40	3.19	5.19	7.17
Rohrdorf	5.27	6.42	9.50	3.27	5.27	7.25
Nagold Stadt	5.43	6.58	10.06	3.43	5.43	7.39
Nagold (Hbf.) an	5.56	7.06	10.14	3.51	5.51	7.46

\* In Werktagen vom 16. Mai bis 30. Septbr. \*\* In Werktagen vom 1. Okt. bis 14. Mai. Die Uhr haben Halt auf allen Unterwegstationen. W = Werktag. F = Sonn- und Feiertag.

**Reichlich gerichte ein neuer Speckmann!** Süßlich gebunden. Die Herzklaue. Erfindung von Dietrich Speckmann.

Forträg bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Deutsche demokratische Partei. Ortsgruppe Nagold.

Am Sonntag, 16. Februar, abends 7 Uhr findet im Landensaal eine

### Mitgliederversammlung

statt.

- Tagesordnung:**
1. Vortrag von Professor Bauer über „Land- und Nationalsozialismus“.
  2. Endgültige Wahl des Gesamtvorstandes und Ausschusses.
  3. Besprechung von Organisationsfragen.
- Beteiligung aller Mitglieder (Männer und Frauen) ist dringend notwendig.

## Bezirksversammlung.

Für die vorbandzugehörigen landwirtschaftlichen Genossenschaften (Darlehenskassen, Molkereien u. a.) für den Bezirk Nagold findet am nächsten

Dienstag, den 18. Februar 1919, nachm. 2 Uhr im Saale des Gasthofs zur „Traube“ in Nagold eine Bezirksversammlung statt mit folgender

- Tagesordnung:**
1. Jahresaufgaben der deutschen Landwirtschaft;
  2. Gründung eines Bezirksamtes der landw. Genossenschaften;
  3. Anregungen und Wünsche aus der Versammlung.
- Zur Teilnahme an der Bezirksversammlung sind die Genossenschaftsmitglieder freundlich eingeladen.
- Verband landw. Genossenschaften in Württemberg.



## Verein der Hundefreunde Nagold und Umgebung.

Unsere ehemaligen Mitglieder, sowie alle Hundefreunde laden wir zu einer Besprechung auf Sonntag, d. 16. mittags 1/3 Uhr in d. „Schw. Adler“ ein. Der Aussch.

**Lichtspielhaus Nagold. (Inh. Eugen Knorr.)**  
Samstag d. 15., Sonntag d. 16., Montag d. 17. Febr. ab 5 Uhr. ab 3 Uhr. ab 8 Uhr.

## Das grandiose Filmwerk Die letzten Tage von Pompeji

Schauspiel in 6 Akten.  
**Die Wacht am Stammtisch**  
Dramat. Lustsp. 2 Akten  
Einkl. Extra-Einlage.  
Beachten Sie die Plakate.

## Reine Gans-Federn

auch zum Nachfüllen älterer Betten sehr geeignet, empfiehlt billigst

**Herm. Reichert Nagold.**

Ein 17jähriger, sehr kostgütiger Gansensohn, der gut mit Pferden umgehen kann,

## sucht Stelle.

Angebote an die Geschäfte stelle d. Bl. erbeten

## Zuverlässige Köchin

auf 1. März gesucht! Offerten an Frau Albert Kuppenheim, Villa Kuppenheim, Biorheim.

**Reiche** Heirat u. Einh. erreicht man schnell durch d. alt. verbr. u. wirks. Heiratsanzeiger Leipzig 773 Prob.-Nr. u. amtl. beglaub. Dankschreiben verschl. 50 Pfg. als Drucks. 30 Pfg. Postscheckkonto 55 391. Inserat ersch. in 700 Ztg.

## Kluge Damen und Herrn

wenden sich in Heiratsangelegenheiten an Fran Josefine Hofmann, Stuttgart, Hackstr. 161. Prima Ref. Telefon 6327.

**Gebetbücher** empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

## Turnverein Nagold.



Heute abends 8 Uhr findet im Lokal „Gambrius“ eine Begrüßungs- und Gedenkfeier der ausmarschiereten Mitglieder statt. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Turnfreunde sind willkommen. Der Vorstand.

## Samstag u. Sonntag

### Ausschank

Mün. erer Pichor-Bräu.

Gasthof z. „Schw. Adler“ Schwanu.

Gasthof z. „Löwen“ Kurlenbau.

### Zinnblech- und Brennstempel

aus dem Eisen geschmiedet, daher kein Lötlöten des Stahls, sauber graviert, fest als Spezialität

**Gottlob Rühle** Schlossermittel.

## Rodelschlitten

größere lenk- und bremsbare (D.R.G.M. 289 214) hat zu verkaufen oder zu vermieten.

Der Obste.

## Haustee

Loth 50 g und 1. —

**Geschw. Frey, Nagold,** Kräutlerhlg. u. Versandgeschäft.

## Zwiebeln la. Senf offen

Feinsten Weineßig berg.

**Giolin** empfiehlt **Albert Raaf** „Am Hof“, 52 Nagold.

## Zimmeröfen

u. eine stärkere noch gut erhalt.

**Schneider Nähmaschine** verkauft **Georg Stidel** Schillerstr.

Schubronn. Unterzeichneter

## kauft jed. Quantum Leinöl und Leinsamen

gegen gute Bezugsliste auf.

**Lud. Rentschler** Gips- u. Malergeschäft.

empfiehlt

**Gummifanger** und **Gummischnuller**

empfiehlt

**G. Erbe, Tübingen.**

## Sozialdemokr. Verein Nagold.

Am 15. 2. 19, abends 1/8 Uhr findet im Gasth. z. „Eternen“ die erste

## außerordentliche General-Versammlung

statt, zu der sämtliche Mitglieder, sowie alle Parteimitglieder dringend eingeladen werden, da auf der Tagesordnung außerordentlich wichtige Fragen zur Besprechung stehen.

Kein Arbeiter, kein Parteigenosse darf fehlen! Ortsgruppe Nagold.

Statt Karten!

**Minele Rentschler**  
**Karl Schmid**  
Verlobte

Nagold Heilbronn  
Lauffen a. N.

Februar 1919.

**Lina Bechtold**  
**Johannes Schmidt**  
Schreiner  
Verlobte

Oberschwandorf Februar 1919.

Rohrdorf, den 14. Febr. 1919.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innig geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Christiane Bäuerle**  
geb. Schuler

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Iselshausen, 14. Febr. 1919.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Großvaters

**Johann Georg Weimer**

besonders denen, die ihm während seiner langen Krankheit hilfreich beistanden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Christian Weimer mit Familie.**